



Warschausehe RELATION

vom 20. Martii Anno 1702.

177672
I 6



Nachdem der König die letzten Vacantien ver-
 geben / als die Ober-Cammerherr Charge dem Herrn
 Lubomirski Podstoli / und die Cron Tafel-Deckers
 Charge dem Herrn Humenicki / ist er auf die Jagt
 ausgereiset nach Capinosa und nach etlichen Tagen wiederumb
 zurücke gekommen. Der Fürst Primas Regni hat die Intention
 gehabt / schon längst vordier zu reisen / hat aber bloß auff die De-
 claration der Vacantien gewartet / und gedachte die Cron Ober-
 Cammerhern Charge vor seinen Hn. Towianski Cron-Mund-
 schencken bey dem Könige auszuwürcken / worüber er desfalls se hr
 malecontent geworden. Der Herr Starosta von Zydaczow ist
 ebenfals mißvergüniget / daß die Cron Tafeldecker Charge, wel-
 che er sehr affectirte, ihm nicht zu Theil worden ist. Der Kän-
 serliche Abgesandte / hat im Nahmen seines Herrn Principalen
 die Audience gehabt / allwo er sehr angehalten / daß der König
 sich zu dem Vergleich mit Thro Königl. Majest. von Schweden
 accommodiren möchte. Der Herr Chastellan von Crackau
 Cron Groß-Feldherr hat die Intention gehabt schon vor etlichen
 Tagen von hier zu reisen auch seine Bagage schon expediret / we-
 gen der Conference aber mit unterschiedlichen Herrn Senatoren,
 hat er sich noch etliche Tage auffhalten müssen / ohnerachtet er
 schon von dem Könige Abschied genommen / bey welchem Ab-
 schiede der König zu ihm gesaget hat: wir haben gehöret / daß die
 Verbündniß so genand Zwiozet unter der Armee entstehen soll?
 darauff gedachter Cron-Groß Feldherr geantwortet / so lang
 ich lebe wird es nimmer geschehen / ich habe vielmehr gehöret /
 daß Thro Königl. Majest. 30000. Rthl. nach der Armee gesand-
 umb dieselbe zu corrumpiren und zu dem Verbündniß zu bewe-
 gen / allein es wird Thro Königl. Majest. nicht angehen. Dar-
 auff der König zu ihm gesagt: wer hat euch die Zeitung gebracht:
 Er

Handwritten signature and date: 1702

Erwiederumb geantwortet: Ich habe es von einem guten
Freund/ welcher das Geld zu dem Ende empfangen hat/ und ist
Ihr. Königl. Majest. guter Freund/ worauff der König nicht
ein Wort gesaget/ sondern bestürzet worden. Und nach einer
guten Weile hat der König weiter gesaget: Ich habe gehört/
daß die Verbindniß soll vor Prinz Jacobs Rechnung seyn/
worzu er 20000. Rthl. zu schicken belobet/ dafür ihm die Cron
Armée versprochen hat zu dienen/ darüber sie ziemlich lange mit
einander certiret. Die andern Hn. Senatores sind schon alle von
hier weg. Der Herr Leczytza Palatin von Leczytza General in
Groß-Pohle/ hat auch von dem Könige seinen Abschied genommen
und darbey sehr hart geredet/ sagende: Dafern Ihre Königl.
Majest. die Sachsen/ dero Vornehmen nach/ wieder einführen
werden/ so wollen wir wiederumb die Schweden einführen.
Der Herr Primas Regni, wie auch andere Herren Senatores
führen alle ihre Sachen aus Warschau heraus: Der Herr
Schatzmeister aus Lithauen Sapieha hat auch eine Abschieds-
Audience bey dem Könige gehabt/ und dem Könige die Injurien,
welche das Sapiehische Haus leidet/ weinent fürgetragen/ und
daß die Republicanten dem getroffenen Vergleich/ ohngeachtet
die Republic und Ihre Königl. Majest. selbst dafür guarandi-
ret haben/ nicht halten/ und haben aufs neue 20. Sapiehische
Dörffer abgebraudt/ 20000. Mann Muscovitter an sich gezo-
gen/ und sind willens die Sapiehische Festung Bychow zu be-
stürmen/ worauff der König geantwortet: es kan nicht seyn/ es
wäre nur ein Spargiment. Und da ihm der König fragte wo er
hin reisen wolte/ der Schatzmeister darauff geantwortet: Er
wolte bey guten Leuten das Brod suchen/ dann seine Güter wä-
ren alle ruiniret. Indem sie nun weiter in Discours gerathen/
hat der König gesaget: Ihr habt selbst das zu wege gebracht/
indem ihr die Scission in der Republic gemachet: Worauff er
dem Könige geantwortet: nicht wir/ sondern Ihre Königl. Maj.
selbst/ indem sie geschrieben: Ego Augustus Rex approbo &c.
Derselbe hat noch mehr geredet/ welches dem Könige gar nicht
ge-

gefallen/ so daß der König befohlen ihm zu schweigen. Er aber dennoch geantwortet: Hier ist ohnmöglich zu schweigen/ was einem so schmerzlich wehe thut/ worauff sie malcontent von einander gegangen. Den andern Tag darauff hat der König solches dem Primas Regni geklaget; sagende: Gestern ist der Schatzmeister aus Littauen hier gewesen und sich angefiellet/ als wann er ganz desperat wäre. Der Primas Regni hat kein Wort darauff geantwortet/ als nur bloß: Wer schweiget/ der dencket auch etwas. Die Deputirte von der Wilde sind hier angekommen; Ingleichen auch die Deputirte aus Samoyten/ welche von ihren Brüdern folgende Instruction haben über dem Ogynski zu klagen/welchen sie vor ein Perduelli & hoste patriæ erklären/ der Starostey entsetzet wissen wollen/ und bey dem König inständigst Ansuchung thun/ durch ein Univerfal einen andern Starosten einzusetzen/ wo nicht/ so wollen sie selbst einen andern erwählen. Zu welchem Ende die Sapiehen nach dem Fürstenthum beruffen. Das so genandte Laudum zu Okieniki/ welches unter des Ogynski Direction von den Republicanten verfasset und beschlossen/ wollen sie cassiret und annulliret wissen. Worbey dem König nicht wohl zu muthe. Auch dieses ist Ihro Königl. Majest zu wieder/ daß die Cosacken wieder dem Czar in Muscau rebelliret/ etliche Städte und Märckflecke schon abgebrant und viel Leute darnieder gemachet. Sie haben sich unter dem Schutz des Tartarischen Han/ welcher ihnen 40000. Mann zu Hülffe geschicket/ Protection gegeben. Der König wil es zwar nicht glauben/ aber es ist mehr dann zu gewis: dann die Muscowiter haben des Mazepa/ des Cosackischen Feldherrn Frau gefänglich nach Stolice geführet. Gestern habendie obengemeldte Hn. Deputirte bey Sr. Eminence dem Fürst Primas Regni die Audience gehabt: Allda sie sich primo über dem Ogynski beschweret/ daß er Ursach sey an diesem Unheil/ welches sie anizo durch die Schweden dulden müsten/ bahnten sehr/ daß Seine Eminence ihre Authorität bey Ihr. Königl. Majest. interponiren solten/ damit andere Univerfalia zu der Election eines neuen Starosten aus-

gefertiget werden möchten. (2.) Seine Eminence möchte geruhen den Feldherrn Sapieha aus Litthauen dahin zu persuadiren/ daß er je ehe je lieber sich nach dem Fürstenthum Samoyten erhebe. (3.) Weil der Hr. Bialozor Canonicus von der Wilda/ der doch selbst die Hand an den sel. Hn. Sapieha/ Jägermeister von Litthauen gelegt und dadurch seinen Geistlichen Character verlohren/ sich nun unterstanden die Messe zu halten/ ohngeachtet ihm solches à sede Apostolica inhibiret worden/ bathen demnach daß derselbe exemplariter gestraffet werden solte. Worauff der Fürst Primas geantwortet das er (1.) wegen des Oginski mit Jhr. Königl. Majest. reden wolte. (2.) Der Feldherr Sapieha habe sich schon vorgenommen nach Samoyten zu reisen. (3.) Anlangend dem Hn. Bialozor/ über selbigen habe der Feldherr das Verichte in seinen Händen. Seine Eminence der Cardinal Primas Regni und Sr. Excellencie der Hr. Castellan von Crakau und Groß-Feldherr haben die Universalia an die Einwohner des Groß-Fürstenthums Litthauen] ausgegeben und darinnen den in Warschau getroffenen Litthauischen Vergleich notificiret/ mit der Warnung/ da einige Motores und Complices gefunden werden solten/welche dargegen einige Hostilität tenturen möchten/ selbige secundum rigorem legum de nomine, cognomine durch andere Universalia. krafft dero Gvarantie als Rebelles, contemptores Jurium & Tractatum Violatores erkläret werden sollen/ Die Herren Sapiehen sind alle mit einander von hier weg gereiset/ und haben die Passage durch Preussen nach Samogiten genommen umb die sämptliche Einwohner daselbst mit ihrer Gegenwart zu vergnügen. Dieser Tagen kam eine Zeitung/ daß der Fürst Wieszniowieki 50. Mann Schwedische Troupen attaviret/ nachdem solches Jhro Königl. Majest. zu Ohren gekommen/ ist selbige sehr unwillig darüber gewesen und haben gesagt: Wir expediren die Gesandten an dem König von Schweden und indessen attaviren unsere Leuthe seine Troupen und geben auffß neue Ursach zum Kriege. Daß die Gesandten sich so lange hier verweilet haben/ ist die meiste Ursach daß kein Geld im Schatze und die assignirte Summa aus dem Reichs-Schatze nicht hat zusammen gebracht werden können/ man weiß auch nicht woher das Geld zu dieser nothwendigen Expedition hergenomien worden. Man will/ daß Jhr. Königl. Majest. ihre Retirade nach Marienburg nehmen wollen. Der Herr Primas Regni aber soll resolviret seyn gar nach Rom zu gehen/ und Pohlen ganz zu abandoniren/ und daß an Stelle dessen der Bischoff Zaluski seine dignität nunmehr bekleiden werde. Die Stadt Danzig ist in den Bann gethan/ weil sie kein Kopff-Geld geben wollen/ dawieder sie

protestiret.